

teriz identisch sei, so ist er im Irrthum: denn Stötteriz kommt unter dem wendischen Namen Stoderiz bereits 1325 und 1398 urkundlich vor. Melsche aber erscheint 1360 unter dem Namen Miltzene, später auch wohl Meltich und ist ohne Zweifel ebenfalls wendischen Ursprungs.

Wenn wir nun einiger an jenen Altären angestellter Messpriester, auch Kapläne, Altaristen oder Vicarien genannt, bereits oben gedacht haben, so wollen wir nunmehr die bekannten Pfarrer oder **Plebane** der Peterkirche namhaft machen, welche vor Einführung der Reformation fungirt haben, um dadurch das von Wilisch S. 39 gegebene Verzeichniß zu vervollständigen. Nach Möller I. S. 201 war aber der Pleban zu Sct. Petri anfänglich bis zur Errichtung des Domstiftes im Jahre 1480 der geistliche Inspector der gesammten Freiburger Priesterschaft und führte als solcher den Titel „Archipresbyter“ und ein besonderes Siegel.

1) Der älteste bekannte Pleban, welcher 1223 und noch 1233 urkundlich vorkommt, hieß Hermann und hat im Verein mit Ludwig von Honsperg, dem Amtsvogt Heinrich, Eberhard von Wenschenrode und noch Einigen 1224 das Johannißhospital gestiftet. Vergl. Möller I. S. 120, Wilisch S. 39 u. Heft 2. dieser Mittheil. S. 122.

2) Hellinbold kommt als Pfarrer zu Sct. Petri und Zeuge vor in einer Urkunde des Freiburger Nonnenklosters vom 22. April 1288. Vergl. Beyer's Stift Altzelle S. 564.

3) Hertwig oder Herwie von Hurslegowe (Hörselgau), aus einem im 15. Jahrhundert erloschenen thüringischen Adelsgeschlecht, erscheint als Pleban zu Sct. Petri urkundlich 1291 in Horns Sächs. Handbibliothek S. 740, und 1297 in Beyer's Stift Altzelle S. 571. Er war zugleich Protonotar oder Kanzler des Markgrafen Friedrich des Gebissenen.

4) Nikolaus, Pleban zu Sct. Petri, hatte mit dem Hospitalpfarrer Conrad Deynhardt einen Streit, welcher unterm 6. Februar 1372 vom Meißner Domeapitel beigelegt wurde, laut der betr. Urf. bei Wilisch Anhang S. 26.

5) Heinrich von Mergentheim, wahrscheinlich nach seiner Geburtsstadt Mergentheim im Württembergischen genannt, kommt zuerst in der oben erwähnten Urkunde von 1439 vor, entschied 1463 im Verein mit dem Pfarrer zu Unser Liebsfrauen Heinrich Spangenberg und dem Pfarrer zu Sct. Nikolai Paul Pretatsch einige Irrungen